



Margarete Friedl

**Umfrage: Leben und Arbeiten im Ausland**



Der WU Alumni Club hat in Zusammenarbeit mit SPIDI.communicating eine Umfrage unter seinen Mitgliedern durchgeführt, die außerhalb Österreichs leben und arbeiten. Das Interesse an der Umfrage spiegelt den hohen Bedarf an einem Austausch wieder: 316 Absolventen haben an der Umfrage teilgenommen und ihre sehr persönlichen Erfahrungen geteilt.

Woher kommt das hohe Mitteilungsbedürfnis der im Ausland lebenden Absolventen? Zum einen spielt der Wunsch nach einem festen Netzwerk, der Zugehörigkeit zu einer Gruppe eine große Rolle. Den Draht zur Alma Mater und „daheim“ nicht zu verlieren. Zum anderen das Bedürfnis, sich mitzuteilen und eigene Erfahrungen zu austauschen. Und andere darüber informieren, was sich hinter einem Aufenthalt im Ausland verbirgt.

151 der Befragten gaben an, dass neben fachlicher Qualifikation auch eine gewisse Affinität zum Leben und Arbeiten im Ausland ausschlaggebend für den Job außerhalb Österreichs war. Was genau verbirgt sich hinter dieser Affinität? Macht ein Auslandsaufenthalt automatisch interkulturell kompetent? Sind wir Österreicher besonders prädestiniert für den Aufbau geschäftlicher Beziehungen in Zentral- und Südosteuropa? Geben uns Geschichte, Kommunikationsstil und diplomatisches Geschick einen Vorsprung auf dem internationalen Parkett?

Interkulturelle Kompetenz bedeutet vor allem eines: die Fähigkeit in einer Vielzahl kultureller Zusammenhänge effektiv zu agieren. Dazu muss ich mir in erster Linie über meine eigene kulturelle Prägung und Kommunikation bewusst sein. Wie gehe ich an die Lösung von Problemen heran, wie sehr kann ich mich in die Lage meines Gegenübers versetzen und wie geduldig beobachte ich Situationen, bevor ich mir ein Urteil bilde aus meinen Erfahrungen und dem Wissen über die andere Kultur? Kompetenzen, die nicht nur grenzüberschreitend eine große Rolle spielen als auch in meinen Beziehungen zu Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Kollegen im eigenen Land. Gleiche Sprache bedeutet nicht automatisch gleiche Denkweise.

Die Kunst der effizienten Kommunikation zwischen den Kulturen liegt darin, fachliche, strategische, soziale und persönliche Fähigkeiten zu verbinden. Intercultural Awareness legt den Grundstein für Eigenbeobachtung und Verfeinerung der interkulturellen Handlungskompetenz. Man ist ständig aufgefordert die eigene Komfortzone zu verlassen und Situationen jedes Mal aufs Neue mit einer gewissen Toleranz zu Ambiguität zu beurteilen. Gelingt dies wird interkulturelle Kompetenz vom vermeintlichen Soft Skill zum entscheidenden Asset im Business.

*Eine Zusammenfassung der Umfragergebnisse finden Sie auf unserer Website [www.spidi.at/gut-zu-wissen/unsere-expertise/insights.html](http://www.spidi.at/gut-zu-wissen/unsere-expertise/insights.html)*